

# Weieracker (Gärtli)

## Kategorie

Flurname (Wiese mit Obstbäumen).

## Bedeutung

«Der Acker beim Weier».

## Bemerkungen

Es handelt sich um ehemalige Ackerflur (1781: «1 starkhe Jr. Baufeld»), die heute als Wiesland genutzt wird.

## Lokalisierung

Parzellenummer: 419 (grösseres Teilstück, anstossend an die Horchentalstrasse).

Kartenausschnitte: 13\_Gärtli; 16\_Horchental; 32\_Oberbüel.

## Belege

- 1654: ein Aker in Weyeren genant  
Spiess, 1976, S. 258 (mit Verweis auf einen von Abt Pius ausgestellten Kaufbrief)
- 1781: im weyer, Weyerakher  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIII]
- 1781: In weyeren  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 112
- 1802: Weijer Acker (hierhin?)  
Helvetischer Kataster, 761, 812, 1032
- 1875: Weieräcker [mit Bezug auf einen Teil der heutigen Parzelle 419]  
Handänderungsprotokoll vom 02.12.1875.
- 1877: Weierwies [mit Bezug auf einen Teil der heutigen Parzelle 419]  
Handänderungsprotokoll vom 23.03.1877.
- 1909: Weierwies [mit Bezug auf einen Teil der heutigen Parzelle 419]  
Handänderungsprotokoll vom 14.07.1909.
- 1912: Weiherwiese [mit Bezug auf einen Teil der heutigen Parzelle 419]  
Handänderungsprotokoll vom 30.03.1912.
- 2013: Weieracker  
Mündliche Auskunft von H., Mörschwil
- 2017: Weiheracker  
Schriftliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 21.

## Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung des Namens bekannt.

**Deutung**

«Der Acker beim Weier».

Der Lokalname ist zusammengesetzt aus dem Grundwort Acker und dem Bestimmungswort Weier.

Das Grundwort Acker geht auf althochdeutsch ackar, mittelhochdeutsch acker (= Acker, Feld, Ackerfeld) zurück (vergleiche zu «Acker»: Arnet, 1990, S. 6; Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 24 f.) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land. Die früher auch in unserem Gebiet grosse Anzahl Äcker verlangte eine entsprechend differenzierte Bezeichnung. Deshalb sind die Acker-Flurnamen typischerweise mit einem Bestimmungswort kombiniert worden, das sich häufig zur Grösse, Form oder Lage der Flur äussert. In diesem Fall (Weier) trifft das letztere zu.

Das Bestimmungswort Weier geht auf althochdeutsch wiwari, wiwari bzw. mittelhochdeutsch wiwaere, wiwer, wiher, wiger zurück, was wiederum ein Lehnwort aus lateinisch vivarium (= Tierbehältnis, Fischbehälter, Fischteich) darstellt. (Vergleiche zu «Weier»: Arnet, 1990, S. 446)

Das Bestimmungswort Weier deutet auf einen früheren Weiher hin, der wohl zur Fischzucht oder als Feuerweiher verwendet wurde. Es stellt sich die Frage, welcher Weiher namensgebend war. Aktuell gibt es in diesem Gebiet nämlich kein stehendes Gewässer. Auf der Karte im Lehenbuch der Gemeinde Mörschwil von 1781 sind im fraglichen Gebiet vier Äcker und zwei Parzellen Wiesland eingetragen, die einen Namensbezug zu einem offenbar früher dort befindlichen Weiher im Gebiet zwischen *Oberbüel* und *Gärtli* aufweisen (u.a. *Weyerakher, im weyer*). Ein weiterer solcher Weiher ist auf der Karte im Lehenbuch der Gemeinde Mörschwil (Tab. VIII) zwischen *Mekhenhausen* und *MekhenMühle* eingezeichnet, der ebenfalls namensgebend war für einen anstossenden Acker (*Weyer akher*). Auf der Gemeindegkarte von 1915 befindet sich unmittelbar an der Horchentalstrasse im Gebiet des heutigen *Weierackers* ein kleiner Feuerweiher, der heute verschwunden ist. Die alten Belege aus dem 17. und 18. Jahrhundert deuten darauf hin, dass sich der namensgebende Weiher bereits damals in diesem Gebiet befand.